



Jugendkonzept des SV Spröda e.V.

Stand März 2018

... wir stärken die Region!

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	3
2. Ziele unserer Jugendarbeit.....	3
3. Grundsätze unserer Jugendarbeit.....	4
4. Aufgabenbereiche.....	4
4.1. Jugendwart	4
4.2. Jugendtrainer/Übungsleiter	5
5. Trainingsgestaltung und -aufbau	5
5.1. Systematisch trainieren	5
5.2. Viele Wiederholungen garantieren	6
5.3. Im Detail korrigieren.....	6
5.4. Konzentriert trainieren	6
5.5. Mit Geduld trainieren	7
5.6. Variantenreich trainieren	7
5.7. Trainieren, was das Spiel fordert	7
6. Trainingsinhalte der Fußballjugend.....	7
6.1. Bambini (G-Jugend)	7
6.2. F-Jugend	8
6.3. E-Jugend	8
6.4. D-Jugend	9
6.5. C-Jugend	9
6.6. B-Jugend.....	9
6.7. A-Jugend.....	10
7. Die Jugendspieler	10
8. Die Eltern	11
9. Fair Play	12

1. Vorwort

Dieses Konzept beschreibt die Inhalte und Ziele der Jugendarbeit bei dem SV Spröda e.V. im Bereich Fußball für die aktiven Kinder und Eltern.

Es dient als Leitfaden und Orientierungshilfe für Trainer/Betreuer und Mannschaften, um die Arbeit für alle Beteiligten anschaulich zu gestalten.

2. Ziele unserer Jugendarbeit

Jedem Kind/Jugendlichen soll die Möglichkeit geboten werden, bei dem SV Spröda e.V. dauerhaft Fußball zu erlernen und zu spielen. Kinder und Jugendliche sollen an den Fußballsport herangeführt, bestmöglich ausgebildet und in den Bereich der Aktiven begleitet werden.

Der Grundlagenbereich ist abschließend mit einer Pyramide zu vergleichen.

Je breiter die Grundlage ist, desto höher kann die Pyramide im Laufe des Fußballlebens (Aufbau- und Leistungsbereich), ausgebaut werden.

Ziel ist es im Laufe der Altersklassen möglichst viele Kinder zu haben, die folgende Fertigkeiten, je nach Altersstufe unterschiedlich, ausgeprägt erlangen:

Persönliche Entwicklung	Soziale Kompetenzen	Sportliche Fähigkeiten
<ul style="list-style-type: none">✓ Ehrgeiz✓ Wettkampfwille✓ hohe koordinative und kognitive Fähigkeiten	<ul style="list-style-type: none">✓ ausgeprägter Teamgedanke✓ Benehmen✓ Fairness✓ Fairplayverhalten✓ Ehrlichkeit✓ Aufrichtigkeit	<ul style="list-style-type: none">✓ gutes Körpergefühl✓ Beidfüßigkeit✓ hohes Ballgefühl (technische Sicherheit)✓ Fußballtricks✓ den Ball in den eigenen Reihen behalten/sicheres Passspiel✓ Zweikämpfe suchen und gewinnen✓ Wille zum Torabschluss✓ grundlegende Techniken des Torhüters erlernen und festigen

Wir wollen alle Mannschaften mit gut ausgebildeten und engagierten Trainern besetzen. Hierbei liegt ein Schwerpunkt in der Förderung der Betreuer, die aus den eigenen Reihen kommen. Interessierte Mitglieder werden vom Verein und der Jugendabteilung nach Kräften bei der Ausbildung unterstützt.

3. Grundsätze unserer Jugendarbeit

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen immer die Kinder und Jugendlichen und deren sportliche und soziale Entwicklung. Kindern und Jugendlichen soll der Spaß am Mannschaftsspiel und am Miteinander in der Gruppe/Mannschaft vermittelt werden.

Eine Überforderung der Kinder und Jugendlichen ist auszuschließen. Es ist darauf zu achten, dass Kinderfußball kein Jugendfußball, und Jugendfußball kein reduzierter Erwachsenenfußball ist. Deshalb sind die Anforderungen im Training auf die unterschiedlichen Altersgruppen abzustimmen.

Wir fördern Selbstsicherheit durch Lob bzw. Anerkennung, konstruktive Kritik und fachliche und soziale Kompetenz. Wir streben nach dem bestmöglichen sportlichen Erfolg und wollen gleichzeitig, dass unsere Kinder und Jugendlichen mit Spaß dabei sind und sich im Verein wohl fühlen.

Wir wollen Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit und den Eltern.

Wir reden miteinander, nicht übereinander und sehen in der offenen und ehrlichen Kommunikation eine Grundvoraussetzung für erfolgreiche Jugendarbeit.

Grundsätzlich sollte die Entwicklung der Kinder und nicht der kurzfristige sportliche Erfolg im Vordergrund stehen.

4. Aufgabenbereiche

4.1. Jugendkoordinator

Der Jugendkoordinator ist Entscheidungsträger und Hauptverantwortlicher für den gesamten Juniorenbereich. Dies betrifft die Planung, die Koordination und die Überwachung des kompletten Spiel- und Trainingsbetriebs der Kinder- und Jugendteams. Er ist Anlaufstation für alle Fragen, Probleme sowie Anregungen und dafür verantwortlich, dass dieses Konzept auch in die Tat umgesetzt wird.

4.2. Jugendtrainer/Übungsleiter

Der Trainer bzw. das Trainerteam arbeitet selbstständig mit seiner/ihrer Mannschaft und ist verantwortlich für die Organisation von Trainings- und Spielbetrieb, sowie Fahrten zu den Auswärtsspielen.

Der Trainer gestaltet sein Training nach eigenen Erfahrungen und Gesichtspunkten, basierend auf den Schwerpunkten, die in der Trainersitzung verabschiedet wurden.

Er ist direkter Ansprechpartner für die Spielereltern.

Insbesondere folgende Werte sollte der Jugendtrainer/Übungsleiter vermitteln:

- ✓ Zuverlässigkeit
- ✓ Pünktlichkeit
- ✓ Vorbildhafter Auftritt
- ✓ Positive Kommunikation
- ✓ Spaß am Sport
- ✓ Fairness
- ✓ Gleichbehandlung aller Kinder
- ✓ Toleranz

Direkter Ansprechpartner des Trainers bei Fragen und Problemen ist der Jugendleiter.

5. Trainingsgestaltung und -aufbau

Der Trainer sollte, sofern seine beruflichen Verpflichtungen es zulassen, ca. 15 – 30 min vor dem Training anwesend sein, um seine Vorbereitungen zu treffen.

Das Training sollte so angelegt sein, dass es für alle Beteiligten nachvollziehbar ist. Deshalb sollte das Ziel aller Übungen vor Beginn erläutert werden. Der Trainer sollte wissen, wie die Übungen funktionieren und von deren Erfolg überzeugt sein.

5.1. Systematisch trainieren

Es gilt das Prinzip: „vom Leichten zum Schweren“.

Kinder können keine komplexen Bewegungsabläufe durchführen, wenn die Basisabläufe nicht bekannt sind oder diese nicht beherrscht werden.

5.2. Viele Wiederholungen garantieren

Nach jeder Übung sind Wiederholungen einzuplanen, die erst das Erlernete festigen. Stupide oder drillartige Wiederholungen sind ein Gegner von Spaß und deshalb zu vermeiden.

Gleiche Übungsinhalte, etwas anders verpackt, garantieren viele Wiederholungen und produzieren keine Langeweile.

5.3. Im Detail korrigieren

Vielleicht die wichtigste Regel!

Die Kinder müssen dazu angehalten werden, die Übungen genauso auszuführen, wie sie der Trainer vorgibt. Wenn der Ball mit Links gespielt werden soll, muss er mit Links gespielt werden, nicht mit Rechts. Wenn der Ball mit der Innenseite gespielt werden soll, muss er mit der Innenseite gespielt werden, und nicht mit der Außenseite oder der Pieke. Wenn Kinder Übungsformen falsch wiederholen, werden sie sich den falschen Bewegungsablauf aneignen. Dies ist später nur schwer zu beheben.

Deshalb ist es wichtig viel zu korrigieren, sobald es notwendig ist, aber ebenso viel Lob zu spenden, wenn die Übung gelingt.

5.4. Konzentriert trainieren

Nur wer bei der Sache ist, kann etwas lernen. Wer Quatsch macht und unaufmerksam ist, lernt nicht. Wenn die Konzentrationsphase nachlässt, muss der Trainer zu einer einfacheren Übung übergehen. Dabei ist es wichtig, auf das Alter der Kinder zu achten.

Kinder im Bambini-Alter können sich nur sehr kurze Zeit hoch konzentrieren. E- und D-Juniorenspieler dagegen, die im "goldenen Lernalter" sind, saugen Informationen förmlich auf und haben eine längere Konzentrationsfähigkeit. Dennoch kann sich kein Jugendspieler über 90 Trainingsminuten voll konzentrieren. Es sollte daher immer Abwechslung, die Freude macht, ins Trainingsgeschehen eingeplant werden.

5.5. Mit Geduld trainieren

Wenn mal etwas nicht gleich klappt, darf der Trainer nicht sofort laut werden oder die Nerven verlieren. Es ist zu überlegen, ob die Übung vielleicht zu schwer war, denn dann müsste etwas Leichteres vorgeschaltet werden.

Vielleicht wurde die Übung auch nicht genügend wiederholt. In diesem Fall müsste weiter geübt werden.

**Auf alle Fälle gilt im Kinder- und im Jugendtraining besonders:
„In der Ruhe (Geduld) liegt die Kraft bzw. der Erfolg“.**

5.6. Variantenreich trainieren

Der/die Trainer organisieren ihre Übungen basierend auf der „Endlosschleife“, wodurch einfache Übungen mit Abwechslung weiter gefestigt werden.

5.7. Trainieren, was das Spiel fordert

Isolierte Grundlagenübungen, wie Dribbling, Passspiel und Torschuss, sind im Kinder- und Jugendtraining sehr wichtig, da die jungen Spieler i.d.R. ohne Vorkenntnisse das Fußballspielen erlernen. Wenn die ersten Grundlagen sitzen (das kann durchaus schon bei den Bambini beginnen), können spielnahe Situationen in die Übungsformen eingebaut werden.

6. Trainingsinhalte der Fußballjugend

6.1. Bambini (G-Jugend)

Ziel: Die Spielidee des Fußballs erkennen

Bambini sind Anfänger und sollten auf spielerische Weise an den Fußballsport herangeführt werden (unter Einbeziehung der Eltern). Hierbei ist folgendes zu beachten:

- Einfache Übungen mit dem Ball durchführen, z.B. Ball stoppen, werfen, fangen, Slalom um Hütchen laufen usw.

- Spaß am Sport, an der Bewegung in der Gruppe sowie dauerhafte Freude am Spielen und Trainieren vermitteln
- Angstfreie Freude am Umgang mit dem springenden, rollenden Ball und am „Kicken“ des Balles wecken und festigen
- Verschiedene Ballspielarten und Gruppenspiele kennenlernen
- Koordinationsübungen durchführen und Allgemeinmotorik schulen. Wichtig ist z.B. die allgemeine Koordinationsfähigkeit wie die Berechnung der Eigenbewegung des Balles

6.2. F-Jugend

Ziel: Die Spielidee des Fußballs vermitteln (kennenlernen)

- Erste Grundtechniken (Ballführung, Ball jonglieren, etc.)
- altersgemäße Koordination
- Mindestregeln (Anstoß, Einwurf, Eck-, Frei-, Straf- und Anstoß)
- Viele Torerfolge bedeuten Spaß (durch wenige Spieler auf kleinen Spielfeldern)
- Kennen der Positionen, aber keine Festlegung der Positionen (einschl. Torwart)
- Kindgerechte Bälle (leichte Bälle; Größe Nr. 4)
- Positive Kritik üben
- Bewegungen / Übungen zur Erklärung und Verbesserung vorführen
- Erstes Lösen von Eltern (Kabine), trotzdem reger Elternkontakt
- Ständige Wiederholung des Erlernten
- Positive, disziplinierte Kommunikation untereinander

6.3. E-Jugend

Ziel: Die Spielidee des Fußballs vermitteln (lernen)

- Grundtechniken verfeinern
- Erlernen einfacher Finten
- Spielformen (5 gegen 2, etc.)
- Altersgemäße Koordination
- Standardsituationen (Anstoß, Freistoß, Einwurf, etc.)
- Einführung taktischer Kenntnisse (einfache Spielsysteme)
- Ständige Wiederholung des Erlernten

- Positive, disziplinierte Kommunikation untereinander

6.4. D-Jugend

Ziel: Systematisches Trainieren und Festigen aller Techniken

- Schnelles Spiel (2 oder 3 Ballkontakte, Laufen ohne Ball)
- Fließender Spielaufbau (Spielverlagerung, Spiel in den Raum, Ballbehauptung)
- Spielsysteme (Viererkette, Dreierkette, etc.)
- Positive, disziplinierte Kommunikation untereinander
- Körperbetonter Zweikampf
- Kopfballtraining
- Gezieltes Torwarttraining
- Kondition am Ball (Tempowechsel, Richtungswechsel)
- Einführung in die erweiterten Fußballregeln (Abseits, Rückpass, etc.)
- Annäherung an die Dehnung der Muskulatur

6.5. C-Jugend

Ziel: Verfeinern/Anwenden aller erlernten Techniken

- Körperbetonter Zweikampf
- Positionsspezifisches Training
- Standardsituationen (Eckbälle)
- Schnelles Spiel (Direktpass)
- Geschicktes, cleveres Spiel (schnelle Ausführung; Vorteil erkennen und nutzen)
- Spezielle Aufgabenverteilung (Elfmeterschütze, Einwerfer, etc.)
- Positive, disziplinierte Kommunikation untereinander
- Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein
- Verstärktes Grundlagen-, Ausdauer- und Krafttraining (auch ohne Ball, Schnelligkeit, Beweglichkeit, vielseitige Kräftigung)
- Erweiterung von Übungen zur Dehnung der Muskulatur

6.6. B-Jugend

Ziel: Anwendung technischer Fertigkeiten und taktischer Verhaltensweisen unter Wettkampfbedingungen

- Spezielle Taktikschulung (Mannschaftssitzung)
- Verstärktes Konditionstraining
- Vollwertiges Übungsprogramm zur Dehnung der Muskulatur
- Problembehandlung (Gespräche zu Spielern suchen)
- Positive, disziplinierte Kommunikation untereinander
- Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein

6.7. A-Jugend

Ziel: Positionsspezifische Aufgabenvermittlung

- Besondere Anforderungen an Spielpositionen (Weiterentwicklung, z.B. Offensivspiel eines Verteidigers)
- Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein
- Vollwertiges Übungsprogramm zur Dehnung der Muskulatur
- Vertiefung der aufgebauten Grundlagen (Schnelligkeit, Grundlagenausdauer, Beweglichkeit)
- Positive, disziplinierte Kommunikation untereinander
- Heranführung an den Aktivbereich unter Berücksichtigung der Spielsysteme

7. Die Jugendspieler

Die Jugendspieler sind die Zukunft unseres Vereins. Wir wollen unseren Junioren auch über ihre Jugend hinaus eine Heimat im Verein bieten und sie motivieren, auch selbst Verantwortung im Verein zu übernehmen. Wir fördern unsere Jugendlichen daher beim ehrenamtlichen Engagement und unterstützen sie bei der Ausbildung zu Schiedsrichtern, Trainern und Betreuern im Leistungs- und Breitensportbereich.

Wir erwarten von unseren Jugendspielern:

- Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit bei Training und Spiel

- Keine gegenseitigen Schuldzuweisungen und Beschimpfungen
- Kein Meckern gegenüber den Schiedsrichtern und Zuschauern
- Sportlich faires Verhalten
- Verantwortung beim Umgang mit Sportgeräten
- Einhaltung von Regeln und Vorschriften
- Unterstützung bei der Integration neuer Mitglieder
- Toleranz
- Loyalität zum Verein

8. Die Eltern

Kinder spielen Fußball vor allem, um Spaß zu haben. Viele Eltern sind emotional sehr stark am Spielgeschehen beteiligt und zeigen häufig ihre Enttäuschung durch Zurufen während des Spielgeschehens. Kinder sind jedoch sehr anfällig gegenüber abfälligen Kommentaren, die mitunter Ängste und Aggressionen erzeugen. Dagegen können Lob und positive Reaktionen wahre Wunder bewirken.

„Fairverhalten“ der Eltern

Eltern spielen im Juniorenbereich eine wichtige Rolle. Im unteren Juniorenbereich ist es kaum vorstellbar, dass ein reibungsloser Spielbetrieb ohne Eltern machbar ist. Eltern sind oftmals hilfreiche „Mitarbeiter“.

Es gibt aber auch fanatische Eltern (im negativen Sinn) oder nur ihr Eigeninteresse vertretend eingestellte Mannschaftsbegleiter. Es kann nicht im Interesse eines guten Miteinanders sein, wenn ein solcher „FAN“ die Mannschaft oder den Verein zu beherrschen anstrebt.

Die Mitwirkung von Eltern sollte als deutlicher Wunsch seitens der Trainer/Betreuer artikuliert werden. Dabei kann es sich naturgemäß in erster Linie nur um Unterstützungsmaßnahmen in bestimmten Bereichen handeln, die Trainer oder Betreuer allein nicht abdecken können. Für unsere kleinen Fußballer muss immer deutlich bleiben, dass der Trainer der Verantwortliche ist.

Dies wird bei der Elternzusammenkunft zum Anfang einer jeden Saison auch deutlich zur Sprache gebracht werden.

Der Jugendvorstand unterstützt hierbei ausdrücklich die Position des Trainers. Besonders gilt dies auch für die Einteilung der Mannschaften und die Aufstellungen.

An folgenden Stellen ist eine Mitarbeit der Eltern besonders hilfreich und deswegen unbedingt erwünscht:

- Eltern helfen bei der Beförderung der Kinder zu den Wettkampfspielen/Turnieren durch die Bildung von Fahrgemeinschaften, die miteinander abgesprochen werden. Ähnliche Absprachen sind auch für denkbare Fahrten zu außersportlichen Aktivitäten möglich.
- Eltern übernehmen die Reinigung der Trikots. Dies kann auf verschiedene Art und Weise funktionieren.
- Eltern unterstützen den Trainer als Helfer im Training. Sie übernehmen auf Anweisung des Trainers bestimmte Funktionen. Dadurch ergeben sich im Training bessere Differenzierungsmöglichkeiten.
- Bei der Vorbereitung außersportlicher Aktivitäten, die für die Juniorenmannschaft geplant werden, sollten Eltern sich hilfreich einschalten und die Planungen unterstützen.
- Bei Austragung von Fußballturnieren übernehmen Eltern organisatorische Aufgaben wie den Verkauf und manches mehr.

Bei einem Spiel legen Eltern am Spielrand nicht immer das Verhalten an den Tag, das sich der Trainer und die Spieler wünschen.

Das Anfeuern der Mannschaft und das lautstarke Bejubeln gelungener Aktionen und Tore sind stets erwünscht.

Die lautstarke Kritik am eigenen Kind, am Mitspieler des eigenen Kindes, am Gegenspieler oder an den Trainern während des Spiels muss unterbleiben. Sie schadet meist mehr, als sie hilft. Eltern, gleich welcher Altersstufe, gehören, so schwer das auch manchmal fällt, hinter die Platzabspernung (Bande).

9. Fair Play

Für die Jugendarbeit ist der Fair-Play Gedanke ein grundsätzliches Anliegen.

Wie der Gesamtverein stellt auch die Jugendleitung des Vereins, und alle an der Jugendarbeit beteiligten Personen, beim sportlichen Geschehen diesen Gedanken mit in den Vordergrund. Dazu gehört auch, dass wir mit der gebotenen Toleranz neue Mitglieder, ohne Rücksicht auf ihre Herkunft oder Religion, gerne willkommen heißen und im Verein mitwirken lassen.